

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 196.

Donnerstag den 23. August

1877.

Mittwoch den 29. August Nachmittags 2 Uhr werden im Rathhaussaal, Marktstraße 5, die mit Ende 1877 leihfällig werdenden Domainialgrundstücke in der Gemarkung Wiesbaden in den Distrikten Walluferweg 1c., 132 Morgen haltend, parzellenweise von 1878 an auf 12 Jahre anderweit verpachtet.

Wiesbaden, den 21. August 1877.

Königliches Domänen-Rentamt.
Müller.

8409

Submissions-Ausschreiben

für Ausführung der Länders-Arbeiten an den Hauptgebäuden sämtlicher Gebäude am Hospitalbau zu Wiesbaden im Betrage von Mt. 2232,57.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Bureau der Bauverwaltung, Casselstraße 2, Parterre, von Mittwoch den 22. August l. Js. an täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr einzusehen.

Submissions-Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei bis Montag den 27. August l. J. Vormittags 10 Uhr bei der Bürgermeisterei, Zimmer No. 17, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 21. August 1877. Der Oberbürgermeister.
248

Obstversteigerung.

Mittwoch den 29. August Nachmittags 2 Uhr wird die Obsternte des Hofguts Steinheim bei Eltville, bestehend in Äpfeln, Birnen und Rüffen, an Ort und Stelle versteigert.

Eltville, den 21. August 1877. Der Bürgermeister.
8427

Heute

Vormittags 9¹/₂ Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

300 Paar neuen Schuhen, Stiefeln, Pantoffeln, Kurzwaaren, 10 Ries Schreibpapier, 10000 Stck. Cigarren, einem Ladenschrank mit Glasaufsatz 2c. im neuen Auktionslokale „Pariser Hof“, Spiegelgasse.

Die Auktionatoren:

Marx & Reinemer.

240

Heute Vormittag

9 Uhr:

Versteigerung von Dachborden, Schallerbäumen, Latten, Gewölbebogen, Flaschenzügen, Seilen, Klammern und Werkzeug auf dem Lagerplatz verlängerte Morisstraße rechts.

Mittags ist keine Auktion und wird dieselbe am Freitag um 9 Uhr mit Borden und Gerüstbälzern fortgesetzt. Mit Brennholz wird angefangen.

385

Ferd. Müller, Auktionator.

Die gestern annoncirte Auktion aus einem Nachlaß findet im Hause

Morisstraße 15, Parterre,

statt.

F. Müller, Auktionator. 384

Wiesbadener Frauenverein.

Der Vorstand des Frauenvereins beabsichtigt im Monat November einen Bazar zu eröffnen, dessen Ertrag dazu verwendet werden soll, den noch übrig gebliebenen Rest der Schulden des Vereins gänzlich zu tilgen. Das Publikum hat schon einmal so bereitwillig seine Hand zur Hilfe geboten, daß wir auch dieses Mal mit vollem Vertrauen auf seine Theilnahme rechnen, um so mehr, als ein Theil des Ertrages einer der wohlthätigsten Anstalten Wiesbadens, der Kleinkinder-Bewahranstalt, zum Neubau eines Hauses zu Gute kommen soll.

Die segensreiche Wirksamkeit der beiden genannten Anstalten berechtigt uns zu der Hoffnung, daß sie das allgemeine Interesse erregen und ein Jeder freudig zum weiteren Gedeihen derselben beitragen wird. Die Wohlthaten werden Jedem zu Theil, ohne Unterschied des Standes und der Confession. Möge darum die Theilnahme eine allgemeine sein; mögen einmal alle Parteien gemeinsam streben, einem wahrhaft guten Werke einen recht segensreichen Erfolg zu verschaffen.

Wir bitten also auf's Freundlichste um Handarbeiten und Gaben aller Art, welche jederzeit von den Damen des Comités in Empfang genommen werden. Die nahe Weihnachtszeit wird hoffentlich recht viele Veranlassung bieten, im Bazar gute und preiswürdige Einkäufe zu machen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1877.

Frau Regierungs-Präsident von Wurmb, Vorsitzende.
Frl. E. Eichhorn. Frau Th. Knoop. Frl.
B. v. Langen. Frl. L. v. Langen. Frl.
Babette Lossen. Frau Consistorial-Rath Ohly.
Frau A. Preyer. Frl. Helene von Röder.
Frau Dr. Stamm. Frl. Nathalie Steinkauler.
Frau Oberforstmeister Tilmann. Frau Pfarrer

389

Ziemendorf.

Gute Pflaumen verschiedener Sorten, sowie Birnen zu haben Geisbergstraße 21. 8150

Gute Rog- und Gbirnen per Rumpf 60 Pfg. zu haben Rheinstraße 31. 8420

Bekanntmachung.

Abtheilungshalber werden aus einem Nachlaß
Kommenden Samstag den 25. August,
Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags
2 Uhr anfangend, im Hause

Morikstraße 15, Parterre,

folgende Mobilien und Gegenstände, als:

1 braune Plüsch-Garnitur (Nußbaum),
Sopha, Sessel, Stühle, 1 Spiegelschrank, 1
Secretär, eingelegt (antique), Kommoden,
1 Mahagoni- und nußbaumene Etagere,
Spieltische, Sessel, Stühle, 1 Chaislongue,
Tische, 2 Waschtische, Nachttische mit Marmor-
platten, 3 große Schränke mit Glasfronten,
Kleiderschränke, Bettstellen mit Sprung-
rahmen, Matratzen, Plumeaux und Kissen,
Goldspiegel, Gasleuchte, Lampen, Teppiche,
2 prachtvolle Pendules, div. Uhren, Vor-
hänge und Gallerien, Ofenschirme, Glas
und Porzellan, Haus- und Küchengeräthe,
sowie 1 Krankenwagen

gegen gleich baare Zahlung durch den Unter-
zeichneten öffentlich versteigert.

Verkauf aus der Hand findet nicht statt.

384

Ferd. Müller, Auctionator.

Notizen.

Heute Donnerstag den 23. August, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Baumaterialien und verschiedenen Geräthen, auf dem
Lagerplatz in der verlängerten Morikstraße rechts. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9^{1/2} Uhr:
Versteigerung von Damen- und Kinderstiefeln, Strümpfen, Schulranzen u.,
in dem Auktionslokale im „Pariser Hof“, Spiegelgasse 9. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Herstellung
des Bahnkörpers, der Kunstbauten, des Unterbaues, der Pflasterung und
Schaufstrungen in den Loosen 1 und 2 der Abtheilung XI in den Ge-
meinden Wiesbaden, Biedrich-Rosbach, Erbenheim und Jagst bei er-
forderlichen Arbeiten, bei dem Secretariate der Hessischen Ludwigs-
Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz. (S. Tabl. 186.)

Frau Martini, Mauergasse 15, empfiehlt
ihr großes **Möbel-Lager**, als: Bettstellen, Schränke, Kommoden,
runde, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, alle Arten Stühle
und Kanape's, Spiegel, Bilder, sowie Vorhänge, Porzellan, Glas
und Kippstühle. Auch sind wieder feine Garnituren Möbel in
Seide, Plüsch und Damast vorräthig. Büffels, Spiegelschränke,
Goldspiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, ditto Waschlom-
moden und Nachttische zu sehr billigen Preisen. 7482

Billig! Kohlen! Billig!

1a Rußkohlen in 3 Größen zu 20, 19 und 18 M.,
1a melirte Kohlen zu 17, 16 und 15 M. vom Waggon
per 20 Ctr. frei an's Haus gegen baar.

Ganze Waggons billigt. **Garantie für gute Qualität.**

Th. Grün & Comp.,

8410

Schulberg 7 (früher 18).

Zur Zucht. Ein junger, schöner **Ziegenbock**, schöne Enten
und achte Papin-Hasen zu verkaufen Grubweg 1 (Kerolhal). 8481

Ein **Kleiderschrank** billig zu verk. Wellenstraße 14. 8469

3 Centner **Zeitungen** zu verkaufen Meßgergasse 13. 8437

Eine wenig gebrauchte **Stellleiter** billig zu verkaufen Adel-
heidstraße 39. 8478

Morikstraße 1 ist ein zweispänniger **Wagen** zu verkaufen. 11141

Getragene Kleider aller Art, sowie Wäsche und Schuh-
werk kauft zu den höchsten Preisen
8323 **B. Adler, Meßgergasse 12.**

Zur gefälligen Beachtung.

Alle in das **Buchfach** einschlagende Arbeiten werden schnell und
billig besorgt, sowie Realig- und Gesellschaftsbüchchen gewaschen
und garnirt. Näheres Marktstraße 32 im 2. Stod. 8307

Verkäuflich.

Eine dunkelbraune, sehr edelgezogene **Stute**, 8 Jahre alt, 4",
born gebrannt, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Nicola-
straße 7, Parterre. 8334

Ein **Acker mit Safer** zu verkaufen Walramstraße 29. 7282

Morikstraße 46 sind gepflügte **Frühäpfel** zu verkaufen. 8305

8 Morgen **Grummetgras** zu verk. Ndh. Röderstr. 19. 8340

Oranienstraße 9 sind **Räder u. Ständer** zu verkaufen. 8305

Dirscharaben 1 sind **Harzer Kanarienvögel** zu verk. 6980

Man sucht ein Kind in **Pflege** zu geben. Ndh. Exped. 8443

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein bei der Taunusstraße zu Gutzweiden günstig gelegenes, solid
gebautes, kleineres **Landhaus** mit großem Garten vor und
ergiebigem Obstdgarten hinter demselben ist wegen Sterbfalls unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ndh. Exped. 8449

Ein **Kapital von ca. 60,000 Mark** wird als erste
Hypothek auf ein Haus in bester Lage Wiesbadens, welches mehr
als doppelte Sicherheit bietet, gegen **billige** Zinsen zu leihen
gesucht. Offerten unter B. C. 900 besorgt die Exped. d. Bl. 8418

60,000 Mark auf ein Haus in bester
Lage gegen 1. Hypo-
thek zu leihen gesucht. Ndh. Exped. 8488

(Fortsetzung in der Beilage.)

Verloren, vertauscht und gefunden:

Verloren eine blaue Brille. Gegen Belohnung abzu-
geben in der Expedition d. Bl. 8465

Entweder in der Rhein- oder Wilhelmstraße ein **Kronenorden**
en miniature verloren. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung
Rheinstraße 55, Parterre. 8423

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine im Waschen und Bühen durchaus erfahrene, zuverlässige,
ledige Person s. noch einige Kunden. Ndh. Louisenstr. 19, Part. 8417

Eine **Frau sucht Monatsstelle.** Ndh. Schulgasse 4,
Borderhaus, 2 Treppen hoch. 8415

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Ndh. Hellmundstr. 27, Part. 8416

Ein Mädchen sucht Beschäftigung während der Abwesenheit seiner
Herrschaft. Näheres Oranienstraße 13 im 3. Stod. 8408

Ein solides Mädchen sucht Monatsstelle; dasselbe kann auch gut
kochen. Ndh. Louisenstraße 23, Parterre. 8446

Eine gesunde **Schensamme** sucht Stelle. Ndh. Exped. 8444

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht hier gedient hat,
sucht Stelle, am liebsten in die Küche. Näheres Kirchgasse 1a,
eine Treppe hoch. 8440

Ein Mädchen, welches nähen und gut bügeln kann, sucht Stelle
in einer kleinen Familie. Näheres Langgasse 24. 8442

Mädchen suchen sofort Stellen, welche bürgerlich
kochen können und jahrelange Zeugnisse besitzen.

Näheres bei **Frau Schug, Grabenstraße 14.** 8432

Ein feines Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren
kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich oder 1. September
Stelle. Näheres Webergasse 48, eine Stiege hoch. 8451

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. September Stelle. Näh. Adolphsallee 25 im 2. Stod. 8434
 Ein gewandtes Bademädchen aus guter Familie sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 8454
 Ein braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zum 1. September. Näheres Faulbrunnstraße 8, 2. Stiegen hoch. 8452

Stellen suchen: 1 Hotel- und Restaurations-Köchin, eine feine Herrschafts-Köchin, sowie 1 feindbürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen als Mädchen allein durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 8461

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näheres Oranienstraße 2 im Dachlogis. 8457

Stellen suchen: Kammerjungfern, **Bonnen**, feinere Haus- und Zimmermädchen, tüchtige Hotelzimmermädchen, perfekte und bürgerliche Köchinnen, sowie Mädchen, die kochen können, als solche allein, durch **Ritter, untere Webergasse 13.** 409

Ein solides, gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig kochen und Hausarbeit verrichten kann, sucht zum 1. September Stelle durch Frau **Steuernagel, Goldgasse 3.** 8476

Stellen suchen: 2 Kellner, 1 Hausbursche, 2 Zimmer- und 3 Hausmädchen durch **Geyer, Grabenstraße 9.** 8464

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch das kaufm. Bureau „Germania“ zu Dresden.

Ein anständiger, mit guten Zeugnissen versehener, pensionirter Unterbeamter sucht auf sofort Stellung als Portier, Vot oder Aufseher durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 8460

Ein anständiger Diener von auswärts mit guten, langjährigen Zeugnissen wünscht sofort Stelle durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 8461

Ein zuverlässiger, durch sehr gute Zeugnisse empfohlener, junger Mann sucht Stelle als Kellner; derselbe kann sofort eintreten. Näheres Langgasse 8, 3. Stiegen hoch. 8475

Ein williger, junger Mann, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort Stelle. Näheres bei Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 8479

Personen, die gesucht werden:

Für die Augenheilkunst wird eine Krankenwärterin gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. Alfabethenstraße 9 bei dem Verwalter W. Hausch. 183

Tüchtige Kleidermacherinnen gesucht Walramstraße 33. 8431

Eine reelle Frauensperson zum Verkauf für die Stadt wird gesucht Hellmündstraße 21 a, eine Stiege rechts. 8425

Neroststraße 9 wird ein ganz junges Mädchen auf gleich oder später gesucht. 8430

Sonnenbergerstraße 34 wird zum 1. September ein ordentliches, anst. Mädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß, gesucht. 8411

Gesucht 1 Zimmermädchen, 1 Küchenhausbälterin und 1 Hotel-Köchin durch **A. Eichhorn, Faulbrunnstraße 8.** 8472

Köchin, selbstständig für gute, bürgerliche Küche, in ein Bandhaus zu einer kleinen, stillen Familie auf 1. October gegen hohen Lohn gesucht. Nachweis über Moral und Tüchtigkeit durchaus erforderlich. Näheres Expedition. 8468

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird zum 15. September gesucht. Näh. Exped. 8412

Ein sauberes, gebildetes Mädchen, welches mit einem Kinde von 1 Jahr umzugehen weiß, wird gesucht. Näh. Exped. 8413

Gesucht 6 feindbürgerliche Köchinnen für nach Viebrich, Vingen und hier, 1 Mädchen auf einen Hof (100 fl. Lohn per Jahr), 1 Hotelzimmermädchen, 1 feines Hausmädchen, 1 Kinder-Köchin, Mädchen als solche allein und Küchenmädchen durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 8461

Ein gewandtes, starkes Hausmädchen gesucht. Näh. Exped. 8414

Ein **ordentliches** Mädchen wird auf 1. September gesucht Bahnhofstraße 12 im 1. Stod. 8433

Ein Mädchen, im Besitze guter Zeugnisse, wird als Mädchen allein gesucht Emserstraße 19a. 8435

Ein Ladenmädchen gesuchten Alters wird gesucht. Näheres Langgasse 19. 8430

Gesucht wird eine Köchin und ein Kinder-Köchin nach Mainz, sowie ein gesuchtes Kinder-Köchin für in's Ausland durch **Ritter, untere Webergasse 13.** 409

Gesucht wird zum 1. October oder früher ein tüchtiger, verlässlicher und sorgsamer Diener, der mit guten Empfehlungen versehen ist und schon bei Herrschaften gedient hat. Näheres im „Rhein-Hotel“, Zimmer No. 6. 8448

Ein junger Bursche wird gesucht Wellrichstraße 17 bei Flaschenbierhändler **Michel.** 8424

Ein Wagnergehilfe gegen guten Lohn gesucht. Näh. Exp. 8480

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Zwei Damen suchen sogleich 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres Geisbergstraße 19. 8477

Ein kleiner Laden in guter Lage wird mit oder ohne zwei kleinen Zimmern gesucht. Adressen mit Preisangabe unter H. V. 7 in der Expedition d. Bl. erbeten. 8426

Angebote:

Neugasse 13 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche, Mansarde und Keller auf 1. October zu vermieten. 8470

Zu vermieten

eine kleine, möblierte Villa mit schattigem Garten, enthaltend einen großen Salon, 3 bis 5 Zimmer, Entree-sol, Mansarden, Küche und Speisekammer, für den Sommer zum Alleinbewohnen. Näh. in der Buchhandlung von Juran & Hensel. 2755

Im Hause Marktstraße 8 sind nachstehende Wohnungen zu vermieten: 1) auf 1. October: eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarden und Keller; 2) auf gleich: eine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, sowie ein schön möbliertes Zimmer nebst Cabinet mit 1 oder 2 Betten. Näh. im Laden daselbst. 6100

Villa Blumenstrasse 2

zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Humboldtstraße 4. 6300

Ein **Laden** ist zu vermieten Michaelsberg 1. 8276

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Kirchgasse 17, Seitenbau. 8473

(Fortsetzung in der Beilage.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Tochter und Schwester, **Therese Faust**, von ihrem schweren, durch Brandwunden verursachten Leiden zu erlösen.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 23. August Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Röderstraße 43, aus statt.

8463 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn, **Wilhelm**, im Alter von 4 Monaten und 17 Tagen nach einem 10tägigen, schweren Leiden am Dienstag Morgen 1/1 Uhr ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 1/6 Uhr vom Leichenhause aus statt.

8463 **W. Bücher.**
Caroline Bücher, geb. Andrae.

Auction von Oefen, Herden ic.

Zum Schluß der Ausstellung sollen die im Orangerieschloß zu Cassel ausgestellten Gegenstände, als: **Oefen, Herde, Kamine in Eisen, Porzellan und Marmor**, auch ganze **Heizungs-Anlagen** und **Ventilatoren**, von **Dienstag den 28. August Vormittags 9 Uhr** ab öffentlich mißbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. 279

Guter Tischwein per Liter 40 Pf.,

in Gebinden von 20 Liter an frei in's Haus geliefert.
4247 **Georg Saurmann**, Weinhandlung, Karlstraße 15.

Flaschen-Bier

aus der „Rheinischen Actien-Brauerei“ liefert auf Bestellung franco in's Haus
H. Mais, 6 Friedrichstraße 6. 7634

Corsetten

für Damen und Kinder in den neuesten Façons billigt bei
357 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei
326 **Frau S. Cullmann**, Welschnonnen-gasse No. 17 in Mainz.

Feuerfeste Cassenschränke

von solider Construction und doppelt hermetischem Verschuß bei
4159 **Hch. Weyer**, Emserstraße 10.

Zum Desinficiren,

als: **Carbelpulver, Carbonsäure, Eisenvitriol** und **übermangansaures Kali** empfiehlt
7016 **H. J. Viehoever**, Drogenhandlung, Marktstrasse 23.

Pfandleih-Anstalt Kaiser, 3 Häfnergasse 3,

leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Möbel und all. Wertgegenstände zu billigen Zinsen. Beträge von 100 Mark bis 3000 Mark werden extra vereinbart. 4522

Möbel-Verkauf

Michelsberg 22.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges **Möbel-Lager** in empfehlende Erinnerung, als: Ein schönes Buffet, aus Eichenholz geschnitten, braune und rothe Plüschgarnituren, ovale Tische, ein schöner nußbaumener Ankleidespiegel (Erschallglas), Kamine, Schreibkommoden, Console, Schreibtische, Kleiderschränke, vollständige Betten, Koffhaarmatratzen, große Auswahl in Spiegeln aller Art, Wasch- und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Nachtsche, Kleiderstöße, Brandlisen, viereckige Tische, große Auswahl in billigen **Stühlen** aller Art, besonders **Wirtschaftsstühlen**.

Bei sämtlichem Holz- und Polster-Möbel wird für gute Waare garantiert.

384

Ferd. Müller.

Heute Donnerstag den 23. August Nachmittags 2 Uhr sollen am Ende der Parlfstraße 2—3 Centner **Grummet am Stamm** und ca. 2 Fuhren Holz gegen Baar verkauft werden. **Beele**. 8441

Pompier-Corps.

Die Mitglieder werden zum Zwecke der Besprechung wegen **Theilnahme an dem Feuerwehrtage in Diebrich** auf Freitag den 24. August Abends 8 1/2 Uhr in den „**Bayerischen Hof**“ eingeladen. **Das Commando**. 8447

Taunusstraße Felsenkeller, Taunusstraße No. 12.

!Theater Variété!

Täglich: **Große Extra-Vorstellung.**

Auftreten

der Costümfängerin **Fräulein Amita Schaller**,
der Wiener Chansonnette **Fräulein Marietta**,
der Costümfängerin **Fräulein Frieda Goedeke**,
der Chansonnette **Fräulein Susie Denné**,
der

Mlle Leroire,

der Altistin **Fräulein Lilly Peters** und des Salon-Komikers **Herrn Rahtz.**

Anfang 8 Uhr.

8439

Die Direction.

30 Pf.

Bazar.

1 Mt.

Dem verehrten Publikum von **Wiesbaden und Umgegend** diene zur Nachricht, daß mein **Bazar** wieder auf das reichhaltigste sortirt ist. Besonders mache auf **Weiß-, Spiel-, Schnitz- und Portefeuillewaaren** aufmerksam.

Achtungsvoll

C. Führer.

8419

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe von heute ab meinen sämtlichen Vorrath in

Kurz- & Wollenwaaren

zu Fabrikpreisen.

Louise Beisiegel, Modes,

8249

Rirchgasse 30.

Betten, Deckbetten,

sowie einzelne Theile und Kanape's zu verkaufen bei

A. Schmidt, Tapeziter,

7693

Faulbrunnenstraße 1.

Steinerne Einmachständer

von 6 Liter bis zu 88 Liter bei

7335

Häfner **Mollath**, Schulberg 2.

Ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen Hochstraße 23. 8428

Männer-Gesangverein.

Heute Donnerstag den 23. August Abends 8 1/2 Uhr: **Probe**
im Vereinslokal. 84

Feuerwehr. — Leitermannschaft.

Heute Donnerstag den 23. August: **Zusammenkunft** bei
Gastwirth **Fuhrmann** um 9 Uhr. **Wichtige Besprechung.**
Der **Hauptmann.** 8458

Geflügelzucht-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der **Ausstellung in**
Schwalbach betheiligen wollen, werden gebeten, sich **Samstag**
den 25. August Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale zur
näheren Berathung einzufinden zu wollen. 183
Der Vorstand.

Sonntag den 26. d. Mts. findet die

Fahnenweihe

des **Gesang-Vereins „Frohstun“**

bei der **Schießhalle** unter den **Eichen** unter Betheiligung
verschiedener hiesiger und auswärtiger Vereine statt.

Abends **Ball** im „Saalbau Schirmer“. Entrée 1 Mark (eine
Dame frei). **Karten** hierzu sind bei den Herren Kaufmann
Peter Enders, G. Trinthammer, Theodor
Spranger („zur Stadt Frankfurt“) und im Vereinslokale bei
Herrn **Wilh. Weimer** zu haben.

Alles Nähere durch das Programm. 8466

Restauration Nicolai,

Römerberg 13. 8459

Von heute an **vorzügliches Winter-Lagerbier, aus-**
gezeichnete Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pf. an, sowie
einen **ausgezeichneten Apfelwein** per Schoppen 14 Pf.

Sämmtliche noch vorrätliche **Sommer-**
Artikel, als: Elegante Costüme, Pariser Modell-Hüte, Blumen,
Federn u. s. w., werden zu **sehr bill-**
igen Preisen wegen vorgerückter
Saison gänzlich ausverkauft.

C. Brühl, Hoflieferant,
Webergasse 16.

8453

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen
Bleichstraße 29 ein Geschäft in **Colonialwaaren** und
Landesproducten eröffnet habe und halte mich einem ge-
ehrten Publikum in allen einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.
Wiesbaden, den 21. August 1877.

8270

Hochachtungsvoll **Heinrich Blind.**

Bauernbrod

8474

bei **F. Rosenthal, Ellenbogengasse 11.**

Papagei,

ein schöner, junger, grüner, welcher spricht und singt, wird für
20 Thaler abgegeben. Näh. Expedition. 8467

Ein mittelgroßes **Aushängeschild** zu kaufen gesucht kleine
Burgstraße 2 im Hinterhaus, zwei Stiegen hoch. 8455

Haasenstern & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M., 22 Götheplatz 22.

Agenturen in:

Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Wiesbaden.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Ver-
kauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in
alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen
wir **ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschliessliche Regie fast aller
grösseren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen,
Englischen, Holländischen Insertions-Organen. 22

Soeben erschienen:

Illustr. Welt 1878, Heft I . . . à 30 Pfg.

Buch für Alle 1878, Heft I . . . „ 30 „

Chronik der Zeit 1878, Heft I . . . „ 20 „

Abonnements werden angenommen bei

Jos. Dillmann, Buchhandlung,
Markstraße 36.

8456

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Juli 1877.

	Personen.	Summa.
Neu versichert bis Ende Juni 1877 . . .	1667	M. 14,148,700.
Ueberraupt versichert bis Ende Juni 1877 . . .	49,708	„ 317,958,000.
Gestorben in 1877 bis Ende Juni . . .	497	„ 2,619,400.

Dividende 1877: 41 Procent.

Die Haupt-Bank-Agentur:

195

Eduard Krah in Wiesbaden.

Stuttgarter Schuhlager

en gros.

en détail.

Nur noch 8 Tage dauert der Verkauf.

Herrnstiefelchen . . . von 7 M. an bis 12 M.

(in Bordeaux, Kid- und Seehundleder),

Damenlederstiefel . . . zu 6 M.

Seehundlederstiefel . . . „ 7

Prima Kidstiefel . . . von 7 bis 8 M.

Lastingstiefel . . . „ 3 M. an.

Lasting-Morgenschuhe mit Rahmen zu 8 M.

Kinder- und Mädchenstiefel mit Knöpfen und zum
Schmücken zu sehr billigen Preisen.

Elegante Promenadeschuhe . . von 5 M. an.

Knabenrohrstiefel . . . „ 5 „ „

Um schnell zu räumen und die Rückfracht zu ersparen, wird zum
Selbstkostenpreis verkauft.

J. Wacker, Schuhfabrikant,

No. 10 Laden Kirchgasse No. 10,

vis-à-vis dem „Alten Nonnenhof“.

Auf der **Beau-Site** sind 6 Bäume mit **Apfel**, sowie sehr
schöne **Reineclauden** als Tafelobst, sowie zum Einmachen zu
verlaufen. 8429

100 Stück reine **Weinflaschen**, à Stück 10 Pfg., abgegeben
Stiftstraße 5a, 2 Stiegen. 8445

Neu, schwarze und weiße Spitzen werden wie neu **gewaschen**
und **aufgefrischt** Ecke der gr. und kl. Burgstraße 2, 3. St. 8482

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

21. August.

Geboren: Am 17. Aug., dem Schloffer Wilhelm Stamm e. Z. — Am 14. Aug., dem Kaufmann Louis Franke e. Z. — Am 17. Aug., dem Hausdiener Heinrich Waus e. Z. — Am 15. Aug., e. unehel. S., H. Carl. — Am 21. Aug., dem Schreinergehilfen Wilhelm Stemmer e. S. — Am 15. Aug., dem Kaufmann Siegmund Rargheimer e. S., H. Emil Moses. Aufgeboren: Der verm. Tagelöhner Johann Christian Carl Schrenck von Reubel, W. Beden, wohnh. dahier, und die Wittve des Lünchergehilfen Johannes Josef Urban von Haffelbach, W. Hingen, Magdalena, geb. Krieger, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 21. Aug., der Gymnasiallehrer Peter Paul Wilhelm Schnitter von Köln, wohnh. daselbst, und Marie Adolphe Hermine Denkes von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 20. Aug., Lina, Z. des Rutschers Christian Gerhardt, alt 3 J. 6 M. 5 Z. — Am 20. Aug., Elisabeth Marie Franziska, Z. des Dachdeckergehilfen Carl Loh, alt 1 M. 27 Z. — Am 21. Aug., Nicolaus Wilhelm, S. des Schuhmachers Wilhelm Bücher, alt 4 M. 17 Z. — Am 21. Aug., Theresie Dorothea, Z. des Tagelöhners Philipp Faust, alt 16 J. 2 M. 16 Z.

Berlin, 20. Aug. (Preussische Lotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe fielen 30,000 M. auf No. 11006. 15,000 M. auf No. 57975 61980 auf 78806. 6000 M. auf No. 30614 42282 und 75948. 8000 M. auf No. 4209 6471 7020 8891 9090 9858 10651 15900 16082 18377 19262 21617 22322 28926 30847 30933 35545 33270 38296 40411 41849 43140 47646 47861 50798 51353 52869 55764 56028 56260 60229 60441 62509 65406 65648 72213 73701 77540 88813 84492 84882 92927 und 98473. 1500 M. auf No. 2115 5064 5115 5682 6790 8318 10054 11650 14698 15459 18859 21884 22514 25884 26764 26816 30949 31563 32748 35721 38371 39246 39849 40423 40486 43091 45158 46421 46611 47174 48009 48013 48562 49866 50382 50857 51846 52426 53513 55093 55677 57005 59185 61793 62465 63294 67995 72111 73871 75702 81095 81497 85381 88429 92888 und 94741. 600 M. auf No. 41 2002 3983 4901 7463 8091 10116 10268 10354 12587 13215 16755 18529 18825 19115 18993 21875 23591 24826 24880 30081 30484 32962 33482 36285 36287 37489 38379 41968 44967 45445 46431 46815 47229 47594 48378 48489 50416 51329 51542 52257 52953 53619 57273 57499 58218 59905 62023 63781 64014 65591 65628 66961 68402 70944 71346 72127 75374 77275 78116 78618 78804 80320 81560 83626 85153 86664 und 94255.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 21. August.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Min.)	881.67	881.45	881.90	881.67
Thermometer (Reaumur)	14.8	22.2	15.8	17.60
Dunstspannung (Bar. Min.)	6.80	6.62	7.02	6.64
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90.2	54.1	93.0	79.10
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. lebhaft.	S.W. schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	fl. bewölkt.	bewölkt.	
Niederschlag pro □' in par. Eb.*	—	—	1.0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Veranstaltungen.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstrasse 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends.
Rassauischer Kunstverein. Das Lokal der permanenten Kunst-Ausstellung, Wilhelmstrasse 20, ist täglich von Vormittags 11—1 und Nachmittags 2—4 Uhr geöffnet.
Das Naturhistorische Museum ist Sonntags Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2—6 Uhr dem Publikum geöffnet.
Alterthums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 2—6 Uhr.
Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.
Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Donnerstag den 23. August.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Turkhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Ringturnen der Böglinge; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Mädchen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
Feuerwehr. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft der Leitermannschaft bei Herrn Gastwirth Fuhrmann.
Königliche Schauspiele. 152. Vorstellung. „Die Männer!“ Schwan in 4 Akten von Julius Rosen.

Rassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. Mai ab.

Tannusbahn. Abfahrt: 6.30† — 8† — 9.13*† — 11.06*† — 11.55† — 2.24† — 4.08*† — 4.52 (nur bis Mainz). — 5.32* — 6.30† — 7.32* — 7.42 (nur an Sonn- und Festtagen bis Cassel). — 8.55† — 9.10 (nur an Sonn- und Festtagen bis Mainz). — 10.04 (nur bis Mainz).
Ankunft: 7.43. — 8.33*† — 9.46. — 11.35*† — 12.59† — 8.09*† — 8.26 (nur von Mainz). — 4.39† — 5.13*† — 6.30 (nur von Mainz). — 7.15† — 8.40*† — 8.43 (nur an Sonn- und Festtagen von Mainz). — 10.03† — 11.13 (nur an Sonn- und Festtagen).
Rheinbahn. Abfahrt: 5.48. — 7.30 (nur bis Rüdesheim). — 8.20* — 11.23. — 2.58. — 3.16 (nur an Sonn- und Festtagen bis Rüdesheim). — 4.58. — 7.04. — 9.50 (nur bis Rüdesheim).
Ankunft: 8.02 (nur von Rüdesheim). — 9.20. — 11.06. — 2.35. — 6.38. — 7.43* — 9.05 (nur von Rüdesheim). — 9.20 (nur an Sonn- und Festtagen von Rüdesheim). — 10.32.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Frankfurt, 21. August 1877.

Gold-Course.	16 Am. 65 Pf. G.	Wechsel-Course.
Soll. 10 fl.-Stücke	9	Amsterdam 169.25 b.
Dulaten	59—64 Pf.	London 204.65 B. 25 G.
20 Fres.-Stücke	27—31	Paris 81.50 B. 30 G.
Sovereigns	33—38	Wien 168.50 B. 168.10 G.
Imperiales	70—75	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold	16—19	Reichsbank-Disconto 4.

Locales und Provinzielles.

† Wir bringen die Beachtung der Polizei-Verordnung Kgl. Regierung dahier vom 4. Juli v. J., wonach die Besitzer von Grundstücken, auf welchen sich Alee- oder Flachslande befinden, verpflichtet sind, die davon überzogenen Flächen umzueinfrieden und die mit den Wurzeln herauszunehmenden Pflanzen zu verbrennen, bevor dieselben zur Wüste gelangen, in Erinnerung, da im Zuwiderhandlungsfalle Geldstrafen von 5—30 Mark eintreten müssen.

Wiesbaden, 21. August. Die Anmeldungen zu dem in der Zeit vom 2.—6. September d. J. dahier stattfindenden XVIII. Vereinstag der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften laufen aus allen Theilen von Deutschland so zahlreich ein, daß der diesjährige allgemeine Vereinstag an Mitgliederzahl seinem Vorgänger nachsteht wird. Die Verhandlungen des Vereinstages beginnen am 2. September Nachmittags 3 Uhr mit einer Sitzung des engeren Ausschusses der zum allgemeinen Verbands gehörigen Vereine. Um 8 Uhr Abends findet die Vorversammlung statt zum Zwecke der Wahl des Bureaus und Feststellung der Tagesordnung. Die erste Hauptversammlung beginnt am Montag um 9 Uhr Vormittags, die zweite Hauptversammlung am Dienstag Vormittags 9 Uhr und die Schlußversammlung am Mittwoch um 9 Uhr Vormittags. Die Versammlungen werden im großen Saale des Casino-Gebäudes abgehalten. Nach den bereits vorliegenden Anträgen wird die Tagesordnung des Vereinstages ebenso interessant als reichhaltig sein. Von besonderem Interesse werden die Verhandlungen über den von dem Anwalte der deutschen Genossenschaften verfaßten Entwurf der Novelle zu dem Genossenschaftsgesetze, über die Instruction für die Aufsichtsräte bei der Ueberwachung der Geschäftsführung und die mit der Stellung eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes verbundene Verantwortung und über die Errichtung längerer Rühnigungsfristen bei der Annahme fremder Gelder sein. Nach dem Vorschlage des Anwalts sollen in der Versammlung am Montag die Angelegenheiten der Vorfuß- und Credit-Genossenschaften zunächst verhandelt werden; an diese anschließend werden die gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften, dann die Angelegenheiten der Consum-Vereine und zuletzt die Angelegenheiten der übrigen Genossenschaften zur Verhandlung kommen. Das von dem Local-Comité aufgestellte Festprogramm bietet den Theilnehmern an dem Vereinstage neben der gemeinsamen Arbeit zur Erholung und geselligen Vereinigung reichliche Gelegenheit und Veranlassung. Am 2. September Nachmittags 5 Uhr ist eine gesellige Vereinigung der Mitglieder auf dem Bierstadter Felsenkeller und Abends nach Schluß der Vorversammlung eine solche in den Räumen des Casino's in Aussicht genommen. Am Montag, nach Schluß der ersten Hauptversammlung, soll nach eingenommenem gemeinsamen Mittagessen in verschiedenen vorber zu bezeichnenden Lokalen um 4 1/2 Uhr Nachmittags ein Ausflug nach dem Neroberge mit Besichtigung der griechischen Kapelle unternommen werden. Auf dem Neroberge ist für Musik und ein Glas guten Rheinweines, sowie für sonstige Unterhaltung gesorgt. Dienstag Nachmittags 5 Uhr findet im großen Saale des Curhauses das Festeisen statt. Am Montag Abend nach Rückkehr von dem Neroberge und am Dienstag Abend nach dem Festeisen ist gesellige Versammlung in verschiedenen Lokalen nach Bestimmung des Fest-Comité's in Aussicht genommen. Der Mittwoch Nachmittags ist für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Wiesbaden und Umgegend unter Führung von Mitgliedern des Fest-Comité's bestimmt und am Abend wird ein Garten-Concert mit Illumination und Feuerwerk und ein Festball die Festtheilnehmer im Curhaale vereinigen. Eine Rheinfahrt nach Rhmannshausen und den Niederwald auf festlich geschmückten Dampfbooten mit Musik wird am Donnerstag den Schluß der Festlichkeiten bilden. Bei der Anerkennung und Ausbehnung und Bedeutung, welche das Genossenschaftswesen in Wiesbaden gefunden hat, darf auf eine sehr zahlreiche Theilnehmung an dem Vereinstage von Seiten der Bewohner der Stadt Wiesbaden gerechnet werden, und da die Vertreter der deutschen Genossenschaften auf Einladung der Stadt Wiesbaden hier erscheinen, wird ihnen überall ein freundlicher, gastlicher Empfang bereitet werden.

× Herr Ingenieur Hirsch, bisher mit der Leitung der Wegbaustrecke Jöhlein-Gsch beauftragt, ist in die communalständische Bauverwaltung beim Landes-Directorium dahier eingetreten.

× Zur bevorstehenden Philologen-Versammlung werden von Seiten der Herren Gymnasial-Oberlehrer Otto und Ober-Medicinalrath Dr. Reuter Festschriften erscheinen.

? Nach Beschluß des Comités zur Feier des Sedanfestes soll dieselbe am Sonntag den 2. September abgehalten werden.

? Gelegentlich der Entleerung einer Latrinengrube in der unteren Louisestraße explodirte gestern Morgen ein Excrementenfaß, wodurch die betreffenden Nachbarn auf die billigste Weise zu einem „Nasenkel“ kamen.

? In der vorgestrigen Nacht ist ein den besseren Ständen angehöriger junger Mann von der Nachtwache in dem Augenblicke ertappt worden, als derselbe sich an den Schellenzügen und Läden zu schaffen machte.

? Der hiesige Geflügelzucht-Verein wird gelegentlich der Ausstellung von landwirtschaftlichen Gerätschaften in Langenschwalbach eine Geflügel-Ausstellung veranstalten.

○ Zu der von dem Vorstande der katholischen Kirchengemeinde Sonnenberg unter Zustimmung der größeren Gemeindevertretung pro 1877 beschlossenen Umlage von 20 pCt. der directen Staatssteuern hat das hiesige Regierungs-Präsidium von Staatsaufschwungwegen die Genehmigung erteilt.

□ Diebstahl, 22. Aug. Heute Morgen ereignete sich ein Unglücksfall vor dem Herzogl. Schlosse hiersebst. — Zwei Knaben im Alter von 7—8 Jahren spielten auf dem dort im Rheine liegenden Floßen, als plötzlich der eine derselben, Namens Willy Pracht, in das Wasser fiel und augenblicklich unter dem Floßen verschwand. Bis jetzt konnte man trotz mehrfachen Nachsuchens des unglücklichen Knabens noch nicht habhaft werden. Der kleine Kamerad des Ertrunkenen, der diesen im Moment des Sturzes fest halten wollte, fiel auch ins Wasser, wurde jedoch glücklicherweise durch herbeigeeilte Hilfe gerettet.

† Nordenstadt, 22. Aug. Vor einigen Tagen war unser Kreis-Physiker Herr Dr. Dietrich von Wiesbaden hier anwesend, um die gesetzlich vorgeschriebene Untersuchung mehrerer im Verdacht der Lungenentzündung stehenden Kälber vorzunehmen. Da sich bei keiner derselben der Verdacht bestätigt gefunden hat, so sind diese Kälber frei gegeben und in Folge dessen die angeordnete Absperrung und Observation derselben aufgehoben worden.

Kunst. Theater. Concerte.

§ Wiesbaden, 22. Aug. (Königl. Schauspiele.) Gestern wurde das Scenische Lustspiel „Frauentamp“ als neu einstudiert gegeben. Es freute uns, diesem theatralisch ebenso wirksam als psychologisch fein conzipierten Stücke wieder einmal auf unserer Bühne zu begegnen, und dies um so mehr, als auch die Darstellung eine recht sorgfältig ausgearbeitete war. Der Schwerpunkt beruht in der Rolle der „Gräfin Autrenal“. In ihr concentriert sich das Ganze. Sie liebt den „Henri von Flavigneul“, ohne daß sie es diesen ahnen läßt; sie ist edel genug, ihrer jüngeren Rivalin, der „Leonie“, gegenüber in keinerlei Concurrenz treten zu wollen und erlaubt der Sache ihre natürliche Entwicklung; sie schützt den Geistesgenossen in Gefahr und entfaltet ebensowohl Seelengröße als weiblichen Scharfsinn und seltene Geistesgegenwart, um ihn den Händen seines Verfolgers, des „Baron von Montichard“, zu entreißen und für ihre Rivalin zu retten. Eine solche Aufgabe erfordert eine ebenso gewandte als geistvolle Darstellerin, und Fräulein Wolff, welche, unseres Wissens, diese Rolle zum erstenmale spielte, war derselben vollkommen gewachsen. Sie wußte durch ihre Feinheit anzudeuten und durch die durchaus geistvolle Behandlung eines jeden Charakters lebhaft zu fesseln. Auch die übrigen Rollen waren diesmal gut vertreten, insbesondere der „Montichard“ durch Herrn Kühns. Die Haltung des Publikums bewies, daß es wohl zu würdigen weiß, wenn das Gebotene werthvoll und dessen Ausführung wirkliche Kunst ist, während man ebenso leicht wahrnimmt, wenn es sich darum handelt, Etwas künstlich zu potenzieren. Die ächte Kunst bedarf des künstlich Gemachten, das sich oft und leider recht breit ausbreitet, nicht. — Dem Lustspiel folgte das immer noch beliebte „Fest der Handwerker“.

— Das Geraer Hoftheater, für dessen Entwicklung zu einem Kunstinstitut der regierende Fürst Heinrich der Bierzehnte mit anerkannter Ausdauer seit Jahren beträchtliche Opfer bringt, wird Ende August seine Wintersaison unter Direction des Herrn Anton von Weber, eines Reffen des berühmten Freischütz-Componisten, beginnen. Die Operette, die Pöste werden neben dem Trauer-, Schau- und Lustspiel auch gepflegt werden. Doch wird in erster Linie dem recitirenden Drama Aufmerksamkeit geschenkt werden.

— Im October feiert Franz Abt in Braunschweig das Jubiläum seiner fünfundsiebenzigjährigen Wirksamkeit als Hof-Kapellmeister. Zur Feier dieses Tages werden zwei Concert-Aufführungen stattfinden, zu welchen Niemann seine Mitwirkung zugesagt haben soll.

— Die Ausstellung von Arbeiten der vervielfältigenden Künste im bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg hat sehr rege Theilnahme gefunden. Alle Kunsttechniker für Vervielfältigung, wie Buchdruck, Holzschnitt, Metalltypendruck, Metallplattendruck, Steinruck, Glasplattendruck sind vom 15. Jahrhundert, bezüglich von ihrer Entstehung oder Erfindung an in geschichtlicher Folge durch die besten Arbeiten bis auf die neueste Zeit herab, vertreten in Erzeugnissen, welche Deutschland ihre Entdeckung verdanken. Für die Apparate, Maschinen und Pressen ist ein besonderer Raum eingerichtet, und werden an bestimmten Tagesstunden diese Arbeitsmaschinen in Thätigkeit sein. Auch eine in Deutschland zum ersten Male arbeitende Seg- und Ablegemaschine für Schriftensatz wird ausgestellt. Dabei hat eine sorgfältige Wahl unter den Ausstellungsarbeiten und unter

den Ausstellern stattgefunden, so daß nur gute Leistungen ausgestellt sind. Der Catalog, welcher schon nahezu im Druck vollendet ist, wird ein kleines Buchwerk mit zahlreichen künstlerischen Beilagen bilden, welche die verschiedenen Vervielfältigungsarten zur Anschauung bringen. Am 2. September d. J. Vormittags 10 Uhr findet die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt.

— Das kolossale Denkmal, welches die Rheinprovinz dem Könige Friedrich Wilhelm III. errichten will, wird in Saachhammer gegossen. Die zu diesem Denkmale gehörige Reiterstatue des Königs von ca. 7 Meter Höhe ist jetzt soweit vollendet, daß dieselbe vom 23. bis 30. September c. in Saachhammer, in Verbindung mit 6 zugehörigen vollendeten Postamentfiguren von ca. 8 Meter Höhe, ausgestellt werden kann. Die Reiterstatue ist die größte, welche bis jetzt in Deutschland gefertigt wurde. Das Gewicht des Pferdes nebst Reiter beträgt 9850 Kilo = 197 Ctr., die Höhe, wie schon bemerkt, 7 Meter und die Länge des Pferdes 5 1/2 Meter. Der Entwurf des ganzen Denkmals, sowie die eigenhändige Ausführung rührt bekanntlich von dem Professor Bläser her. Nach dessen Tode übernahm die Ausführung der übrigen Modelle der Professor Calandrelli und der Bildhauer Schweinik in Berlin.

Aus dem Reiche.

— In Babelsberg verließ der Kaiser die Tage, die er dort zubringt, streng zurückgezogen. Nach Erledigung der laufenden Geschäfte widmet sich der Monarch ganz seiner Familie und trägt Sorge für die Verschönerung seines Parks, der zufolge der kaiserlichen Liberalität den Potsdamern und Berlinern gerade so angehört, wie ihm selbst. Jetzt nimmt der Kaiser das fremde Ereignis in der Familie des Prinzen Friedrich Karl lebhaft in Anspruch. Als ihm von der Verlobung der jüngsten Tochter des Prinzen Mitteilung gemacht wurde, äußerte er, wie der „Völk. Z.“ erzählt wird: „Das ist ja prächtig, aber ich hätte gewünscht, die Anciennität wäre gewahrt worden.“

— Wird während der Verhandlung vor dem Schwurgerichtshofe ein Zeuge, welcher durch Krankheit am Erscheinen bei der Schwurgerichtssitzung verhindert ist, commissarisch vernommen, so muß, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 16. Juli 1877, entweder durch die zeitweilige Unterbrechung der Verhandlung vor dem Schwurgericht dem dem Angeklagten bei dieser zur Seite stehenden Verteidiger die Möglichkeit gewährt werden, der commissarischen Zeugenvernehmung beizuwohnen, oder es muß dem Angeklagten für die letztere von Amtswegen ein anderer Vertreter durch den Schwurgerichtshof zugeordnet werden. Geschieht keines von Beiden, so ist das ganze Verfahren nichtig.

— Das Eingreifen der Schulvorsteher in das Innere des Schulwesens ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 27. Juni d. J., dem Berufskreise der Schulvorsteher gänzlich entzogen und dem Local-Schulinspector zugewiesen. Betritt ein Schulvorsteher die Schulküche während des Unterrichts, um sich ein Eingreifen in das Innere des Schulwesens anzumachen, so macht er sich des Hausfriedensbruchs schuldig.

— Die Eingiehung der deutschen Banknoten aller Währung hat sich, wie man der „Kr.-Ztg.“ mittheilt, so rasch bewirken lassen, daß im Augenblicke neben den Noten der Reichswährung von den alten zur Amortisation gelangenden Banknoten nur noch Stücke im Gesamtwert von nicht ganz drei Millionen Mark im Umlauf sind. Auf die Reichsbank entfällt hiervon ein Betrag von 2,979,315 Mark, der binnen Kurzem in neue Währung umgewandelt sein kann, wenn die augenblicklichen Besitzer der alten Scheine sie zum Umtausch in Banknoten der Reichswährung präsentieren. Nach etwa 10 Jahren wird berechnet werden können, wie viel Banknoten alter Währung von dem noch cursirenden Drei-Millionen-Rest als verloren anzusehen sind; der fiscalische Gewinn dürfte ein nicht ganz unbedeutender sein. Die meisten der nicht zum Umtausch gelangenden Noten sind nach Annahme Sachverständiger schließlich theils durch Feuerbrunst, theils durch Schiffsbruch, zum Teil aber auch durch Vergraben abhanden gekommen. War nun in früheren Zeiten die Amortisation von Papiergeld dadurch beschränkt worden, daß Umtausch-Termine festgesetzt wurden, nach deren Ablauf das Geldzeichen für entwerthet galt, so wird dies Verfahren sich nicht wiederholen, weil man den Staat für verpflichtet erachtet, zur Amortisation aufgerufenes Papiergeld schlechweg zum Umtausch zuzulassen, auch wenn der Termin veräußert sei.

— Die Ober-Post-Direction hat die Berliner Postanstalten angewiesen, solche Postkarten, welche auf der Rückseite den Abdruck eines elastischen Stempels tragen und als Drucksaften gegen die ermäßigte Taxe von 8 Pfennig ausgeliefert werden, von der Postbeförderung auszuschließen, da diese Art der Herstellung ebensowenig wie die mittelst Copirmaschine oder Durchdrucks als eine auf mechanischem Wege der Vervielfältigung hergestellte Schrift nicht angesehen werden kann.

— Ueber den Verlauf und die Wirkungen der wirtschaftlichen Krisis in Deutschland äußert sich die Handels- und Gewerbekammer für Niederbayern in der Einleitung zum Jahresbericht pro 1876 folgendermaßen: Wir sprechen es unzweifelhaft aus, daß wir nunmehr der Ueberzeugung sind, den Culminationspunkt der Krisis überschritten zu haben und einer gesunden Regeneration unserer wirtschaftlichen Verhältnisse entgegenzugehen. Bisher ist freilich der Umschwung in den Geschäftsverhältnissen kaum noch merklich; aber einzelne Symptome sprechen doch unzweifelhaft dafür, daß nunmehr nach den fürstbaren Prüfungen, welche der Ueberseculationsperiode folgten, geordnete Zustände wiederkehren. Die fetten Jahre, die der wirtschaftlichen Krisis unmittelbar vorangingen, werden zwar so bald nicht wiederkommen, aber dies ist im Interesse der ruhigen Entwicklung kaum zu beklagen. Vergleibt man die Leichtigkeit, die bis noch vor Kurzem herrschte, mit der allmählich sich geltend machenden Sparsamkeit, die allein nur als Basis des wirtschaftlichen Aufschwunges

betrachtet werden kann, so kann man es nur mit Befriedigung begrüßen, wenn eine ernste Auffassung aller Consumtionsverhältnisse Platz greift. In dieser Beziehung hat die wirtschaftliche Krisis ohne Zweifel sehr viel gethan. Man hat in ihr gelernt, daß vorübergehende hohe Gewinne nicht ungekraft als Basis einer dauernden Erhöhung des Consums angesehen werden dürfen. Es dürfte denn auch der geringere Absatz in so manchem Geschäftszweige nicht bloß auf die Noth des Augenblicks, sondern auf eine, und wir wollen hoffen, dauernde Ummäßigung in den Lebensgewohnheiten der Bevölkerung zurückzuführen sein. Ist aber dies der Fall, dann liegt darin auch die Gewähr dafür, daß die einmal hervorgetretene Erholung der beginnende Aufschwung der Geschäfte für die Zukunft auf sicherer Grundlage ruhen wird, als dies bisher der Fall war.

— Eine der letzten Neben, welche Fürst Bismarck in der letzten Reichstagsession gehalten hat, richtete sich — es war bei der Debatte über den Etat des Reichsgesundheitsamtes — auf die Nothwendigkeit gesetzlichen Einschreitens gegen die Verfälschung der Lebensmittel. Man weiß, mit welcher Aufmerksamkeit der Reichskanzler dieses Thema verfolgt, welches in den letzten Wochen Gegenstand der allgemeinen Debatte geworden ist. Wie das „Berl. Tagbl.“ verübt, melden kann, hat der Reichskanzler das Reichsgesundheitsamt aufgefordert, in Gemeinschaft mit dem Reichsjustizamt einen Gesetzentwurf zur Abhilfe gegen die Verfälschung und gesundheitswidrige Anfertigung der Nahrungs- und anderweitiger Gebrauchsmittel auszuarbeiten.

— Die „Norddeutsche“ will die Strafen wegen Verfälschung von Lebensmitteln dahin erweitert wissen, daß gewisse Kategorien von Fälschungen nicht nur in die Vergehen, sondern in die Verbrechen hineinkommen, wozu sie gehören und demgemäß geahndet werden. Es dürfte sich empfehlen, für diesen Theil der Gesetzgebung, wo es unstrittig mehr am Plage, das englische Vorbild anzunehmen und auf unsere öffentliche Gesundheitspflege nicht nur die Sorgfalt und die Energie zu übertragen, welche der Engländer in diesen Dingen entwickelt, sondern auch die strenge Ahndung, mit welcher das englische Strafgesetz gegen Lebensmittel-Fälscher oder gegen gewissenlose Verkäufer rücksichtslos einschreitet.

Dresden, 20. Aug. Der Journalistentag ist heute Mittag geschlossen worden; für die nächstjährige Versammlung ist Frankfurt a. M. zum Vortort gewählt worden.

— Der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister in Berlin, der dem Lehrlingswesen eine große Aufmerksamkeit widmet, hat die alte Sitte der öffentlichen Freisprechung der Lehrlinge in feierlichem Actus wieder eingeführt. Ein solcher Act fand in der letzten Generalversammlung des Bundes statt. Ein Vorstandsmitglied hielt eine ernste Ansprache an die 44 auszuscheidenden Lehrlinge und machte dieselben auf die Erfüllung der Pflichten aufmerksam, welche das Leben an jeden fleißigen Menschen stellt. Hierauf wurden den nunmehr zu Gesellen avancierten Lehrlingen die Verbands-Lehrbriefe ausgetheilt. — Gegenwärtig sind 327 Lehrlinge eingeschult. Zur besseren Instruction für dieselben sollen in Zukunft Excursionen nach den städtischen Bantzen veranstaltet werden.

— Nach der „Germania“ sind die Zuchtthürer in der Provinz Brandenburg dermaßen überfüllt, daß die für sie bestimmten Inassen oft mehrere Wochen lang im Berliner Untersuchungsgefängnis der Stadtpoitzei nach erfolgter Verurtheilung weilen müssen, ehe sie in den Zuchtthürern Aufnahme finden können. Dabei ist die Stadtpoitzei ohnedies schon von Untersuchungs-Gefangenen so überfüllt, daß man bereits einige Filialen hat errichten müssen.

Bermischtes.

— Ein Hauptbestand bei der Umprägung aller aus Kupfer und Silber zusammengesetzten Münzen bestand darin, daß bei dem Scheideproceß das Kupfer stets nur in Form von Kupfervitriol gewonnen und dieses in so großen Massen überaus schwer abgesetzt werden konnte. Nach vielfachen vergeblichen Versuchen, das Kupfervitriol in metallisches Kupfer zu verwandeln, ist die Lösung dieser Aufgabe jetzt dem Director der Hamburger Scheide- und Präge-Anstalt, Herrn Friedländer, im vollsten Maße gelüht. Derselbe bewahrt sein Verfahren als ein Geheimniß.

— (Landwirtschaftliches.) Der in Lausanne tagende internationale Congress zur Vertilgung der Reblaus hat bezüglich der Verbreitung der Reblaus die Ansicht ausgesprochen, daß das Insect sich in Scheinbar ruhiger Atmosphäre auch im geflügelten Zustande nicht weit fortbewegen könne, daß aber ein heftigerer Wind die Fortbewegung selbst über große Strecken hin begünstige, daß ferner die fortlaufende hohe Alpenkette ein für das Insect unübersteigbares Hinderniß bilde, und endlich, daß sich das Insect sowohl durch die an die Oberfläche tretenden Wurzeln, als auch durch die unterirdischen, und zwar auf Strecken von 10–15 Meter per Jahr ausbreite.

— Die gelbe Farbe nimmt seit einigen Monaten in der Toilette der Pariserinnen und auch der Damen anderer Städte einen hervorragenden Platz ein, und es ist nicht uninteressant, der Ursache dieser Erscheinung nachzuforschen. Es ist nicht das erste Mal, daß das Gelb in die Mode gekommen ist. Die heut zu Tage von den Damen erwählte Nuance ist aber weder goldgelb, noch strohgelb, — es ist mandarinengelb. Die eigentliche Nuance ist — wider Wissen und Willen — von einem französischen Färber erfunden worden. Die Sache ging so zu: Der Seidenfärber hatte in der Composition des Farbstoffes einen Mißgriff gethan, er hatte sein Gelb verfehlt und sah sich nun im Besitze einer großen Menge von Seidenstoffen und Bändern in der mißglückten Nuance. Um seine Waaren dennoch los zu werden, verfiel der Industrielle auf den Gedanken, Agenten nach Paris zu schicken, welche

sich mit den bedeutenderen Mode-Magazinen und insbesondere mit den renommiertesten Kleiderkünstlern in's Einvernehmen setzten. Einige tonangebende elegante Damen ließen sich um der Neuheit der Sache willen in diese Farbe kleiden und ihre Hüte damit aufputzen. Die große Menge machte es ihnen nach, und so kam es, daß mandarinfarbene Stoffe, Bänder und Blumen die neueste Mode wurden.

— (Ein Wechselgeschäft.) Die „Post“ enthält folgende launige Notiz: „Ein Wechselgeschäft wurde in Berlin in der Passage zum Austrag gebracht. Kaufmann K. erinnert den an ihm vorüber promenirenden Kaufmann D. mit etwas überlauter Stimme an die Fälligkeit „seines Papiers“. Kaufmann D. leistet darauf sofort eine „Abschlagszahlung“ durch eine weit hin schallende Ohrfeige. Kaufmann K. „quittirt“ durch einen kräftigen Stockhieb auf D.'s Cylinder. Kaufmann D. „domicilirt“ seine Hand an K.'s schlanter Hals, worauf Kaufmann K. den Wechsel mit seinem Handschloß in so bedenklicher Weise auf dem Antlitz des Herrn D. „weitergibt“, daß ein durch die „Nothadriffe“ des umstehenden Publikums herbeigerufener Schutzmann „Protest erhebt“ und die Sache sammt den Parteien vor das gebührende Forum — in's nächste Polizeibureau bringt.“

— (Kiehlisch sind wir anzuschauen — Gärtnerinnen und galant.) Für Entdecorationen, so läßt der Londoner Moderecorrespondent des „Berl.“ sich in seinem jüngsten Referate vernehmen, trägt man jetzt hier vielfach Blumen und Früchte, eine Idee, welche man in manchen Zusammenstellungen nicht gerade als schön bezeichnen kann. So z. B. Anemonen mit roth und weißen Stachelbeeren. Rosen mit gelben Pflaumen und Bergheinnicht mit weißen und schwarzen Johannisbeeren. Allerdings waren die Garnituren ausschließlich aus Fruchtzweigen fleißig, die Einmischung der Blumen hilft diesem Uebel etwas ab, aber das Endresultat ist darum doch kein nachahmungswürdiges. Die neueste Facon der Hüte ist die sogenannte Casquette-Form, sie erinnert an eine Todermütze und ist ungemein kleidlich. Die Prinzessin von Wales erschien vor einigen Tagen in einer Casquette von weißem Reisstroh, von einem rosafarbenen Gase Schleier umgeben, der vorn auf dem Schirm von zwei kleinen rosa und weißen Straußfedern gehalten wurde. Oben in der Mitte, wo sonst beim Jockey ein Knopf und eine herabhängende Quaste sitzt, war hier ein kleines Bouquet von rosa Nellen. Der Schleier, der hinten in zwei langen Enden ausläuft, war vorn unter dem Kinn gekreuzt und mit einem kleinen rosa Nellenbouquet zusammengehalten. Prinzess Louise hatte dasselbe Büttchen oder besser Büttchen in blau und weiß mit weißen Gänseblümchen. In dem Schnitt der Kleider ist ebenförmig wie in der Garnitur eine Veränderung zu registriren. Neu waren nur einige schottisch-carrierte Sonnenschirme, während man bis dahin nur einfarbige Stoffe zu Schirmen verwendete, die man farbig färbte oder garnirte. Ebenso absurd als geschmacklos finde ich die hier und da auftauchende Mode, ungleiche Handschuhe zu tragen. Diese Idee ist unserer Ansicht nach für Kinder legenbringend, da sie häufig einen Handschuh verlieren und dann noch zwei einzelne zusammen auftragen können. Nicht alles Neue ist schön, daher rathe ich doch noch: Handschuhe paarweise zu kaufen und zu vertragen.

— (Das erste japanische Schiff in Europa.) In der „Times“ lesen wir die culturhistorisch interessante Mittheilung, daß soeben ein japanisches Schiff, der „Niigata Maru“, in der Themse Anker geworfen hat. Das ist das erste Fahrzeug, das unter japanischer Flagge in einen europäischen Hafen eingelaufen ist, denn bisher vermittelten den Verkehr zwischen Europa und dem braunen morgenländischen Volke nur Schiffe europäischer respectue amerikanischer Nationalität. Der „Niigata Maru“, dessen Ladung aus 1600 Tonnen Reis besteht, ist um das Cap der guten Hoffnung gelegt und hat zu der Fahrt von Yokohama bis zur Mündung der Themse 141 Tage gebraucht. Die Besatzung bezieht sich auf 34 Personen, durchweg Japaner.

— Ein Yankee hat jüngst in Newbedford ein großes Publikum in ähnlicher Weise angeführt, wie jener Engländer, der verflücht hatte, daß er an dem und dem Tage in eine Flasche mit engem Hals kriechen werde; die Flasche wurde auch wirklich vor dem zahlreich versammelten Publikum aufgestellt, der Künstler aber erschien nicht und war mit dem reichen Entrée verschwunden. Der Yankee ließ durch Anschlagzettel bekannt machen, daß er die Tonhalle gemiethet habe und an einem bestimmten Nachmittage ein Fuhrwerk zeigen werde, das weder durch Pferde noch durch Dampfkraft bewegt werde und nur e in Rad habe. Der Yankee setzte seine Einlassbillets reichend ab, und als sich an dem bestimmten Nachmittage der Saal vollständig gefüllt hatte, wurde ein Gegenstand, mit einem schwarzen Tuche verhüllt, von dem Yankee auf die Bühne gebracht, worauf er mit einer Verbeugung auf Rimmerwiedersehen verschwand. Als dann einer der Ungebuldigsten die Verhüllung entfernte, sah man einen alten Schiefbarren.

(Eingekandt.)

Dem Herrn Kultusminister steht bekanntlich ein bedeutender Fonds zur Beförderung der monumentalen Kunst zur Verfügung. Aus diesem Fonds wurde bisher die theilweise oder gänzliche Aus schmückung einer Anzahl öffentlicher Gebäude bestritten, so einiger Kirchen, zweier Gymnasien zu Berlin, des neuen Gymnasiums zu Düsseldorf, des Seminars in Wörs, des Gerichtsbau in Elberfeld, der Museen zu Breslau und Düsseldorf, mehrerer Gewerbeschulen u. s. w. Der Bau der zweiten hiesigen evangelischen Kirche bietet eben Gelegenheit, daß auch Wiesbaden der Vortheile des erwähnten Fonds theilhaftig wird; es wäre dies die erste Verwenbung, die für unseren Regierungsbezirk eintreten würde.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 2 Beilagen.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ein kleines Landhaus, nahe der Stadt, ist auf gleich zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Exped. 2688

Villa in Biebrich,
dicht am Rhein gelegen, mit 1½ Morgen Garten zu verkaufen. Näh. Exped. 7699

Zu verkaufen.

Ein Bauplatz mit beliebig großem Garten, gelegen an der Adolphsallee, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 7959

2500 Mark und 5500 Mark werden auf Haus und Acker ohne Malter nach Wehen zu leihen gesucht. Näh. Exped. 8194

Unföndbare Hypotheken bis 2/3 der Taxation werden gegeben. Näheres ertheilt und nimmt Offerten entgegen die Agentur von J. Imand, Weißstraße 2. 154

34-36,000 Mark werden gegen gute Verpfändung auf 8 Jahre zu leihen gesucht. Bes. Offerten unter K. M. No. 115 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 8245

50,000 Mark auf 1. Hypothek und 30,000 Mark auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuliehen. Näh. Exped. 7673

7200 Mk. liegen gegen Hypothek zum Ausleihen bereit. Näh. Exped. 3168

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte Weißzeugnäherin, im Besitze einer Nähmaschine, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Kirchgasse 31 im Puhgeschäft. 8157

Ein anständiges Mädchen, im Nähen geübt, sucht Stelle zu einem Kinde oder in einer kleinen Haushaltung. Näh. Oranienstraße 22. 8256

Ein braves Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Cassellstraße 2, eine Stiege hoch. 8402

Eine perfekte Köchin, welche auch die französische Küche versteht, wünscht Stelle. Näh. Adlersstraße 16. 8391

Zwei Mädchen suchen wegen Abreise ihrer Herrschaft anderweitige Stellen. Näh. Neugasse 2, eine Stiege hoch. 8330

Empfehle für sofort: Brave Diensthöten, wie Kellner, Diener, Hausburschen, Haus- und Kinderermädchen, sowie Laden- und Buffetmädchen und Köchinnen. Näh. durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 7997

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen kann das Bügeln erlernen. Näh. Langgasse 21, Parterre rechts. 8352

Auf 1. September wird ein reinliches Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und sich etwas Hausarbeit unterzieht. Näheres in der Expedition d. Bl. 8144

Michelsberg 28 wird ein Kinderermädchen gesucht. 8087

Es wird ein anständiges Mädchen, das selbstständig einen guten Küche vorsehen kann, zum 1. September oder früher gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Wilhelmstraße, vis-à-vis der Kaserne in Biebrich, im 2. Stock. 8322

Ein braves, gut empfohlenes, gesundes Mädchen, nicht zu jung, wird in ein deutsches Hotel in Paris als Zimmermädchen gesucht. Näheres Oranienstraße 12, 1 Stiege hoch. 8281

Ein einfaches Hausmädchen wird auf 4. September gesucht Carlstraße 8, Parterre. 8321

Ein braves, reinliches Mädchen wird gesucht. Näh. Exp. 8253

Gesucht zum 1. September ein Mädchen, das gut kochen kann. Näh. Expedition. 8254

Brave Mädchen gesucht d. Fr. Stenernagel, Goldg. 3. 8403

Ein braves Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Röderstraße 23. 8405

Ein Küchenmädchen wird gesucht Leberberg 5. 8158

Ein gewandter Bapfjunge gesucht Marktstraße 28. 8298

Ein tüchtiger Wochenschneider findet dauernde Beschäftigung. Näheres Helenestraße 20. 8339

Eine Parthie Backsteinbrenner
für Feldbrand auf sofort gesucht. Alljährlich Arbeit in Aussicht. Näheres in der Exped. d. Bl. 8383

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Zu mieten gesucht Raum zum Betriebe eines Ländergeschäfts nebst Wohnung. Näheres in der Expedition d. Bl. 7739

Angebote:

Adelhaidsstraße 42 eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör im schön gelegenen Hinterhaus auf 1. October zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 6240

Adolphsberg 2 ist die Bel-Etage von 2 Salons mit Balkon und Veranda, 5 Zimmern, Küche und Zubehör mit oder ohne Möbel zu vermieten. Auf Verlangen können noch 4 weitere Zimmer dazu gegeben werden. 7630

Bleichstraße 8 ist eine schöne, große Mansarde zu verm. 7006

Dambachthal 11c, Bel-Etage, ist ein schön möblieres Zimmer mit Cabinet an einen Herrn zu vermieten. 7957

Dohheimerstraße 58 bei R. Meth ist ein Logis ebener Erde sogleich zu verm.; daselbst ist fortwährend Riez abzufahren. 8341

Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung mit Vorfenstern und Porzellanöfen mit oder ohne Möbel zu vermieten. 7523

Friedrichstraße 8 zwei Stiegen hoch ist ein freundlich gelegenes Zimmer möbliert zu vermieten. 8329

Geisbergstraße 8 ein möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. 7967

Geisbergstraße 18 ist eine H. Wohnung zu vermieten. 8329

Michelsberg 12

ist ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 8190

Oranienstraße 4, Bel-Etage, sind 4 möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 6056

Rheinstrasse 19 möblierte Wohnung mit Küche ganz oder getheilt billig zu vermieten. 86

Rheinstraße 61 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und allem Zubehör auf 1. October zu vermieten. N. Dohheimerstr. 28. 5591

Schwalbacherstraße 19, Bb., kl., möbl. Zimmer z. verm. 7577

Sonnenbergerstraße 34, frisch und anmuthig am Park gelegen, sind einige geräumige Zimmer, möbliert und mit Balkon, mit oder ohne Pension, miethfrei. 7073

Wellrichstraße 19, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 8297

Eine Wohnung in der Adelhaidsstraße von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. October für 320 M. zu verm. Näh. Exp. 6239

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost ist an einen einzelnen Herrn preiswürdig zu verm. Näh. Ellenbogengasse 18. 7844

Schön möbliertes Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 12, 1 St. 7887

Eine kleine, freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche an der Biebricher Chaussee ist sofort zu vermieten. Näh. Exp. 7649

Ein großes, schön möbliertes Zimmer in der Bel-Etage zu vermieten. Näheres Moritzstraße 20. 1962

Eine fein möblierte Wohnung mit Gas- und Wasserleitung, 4 Min. vom Theater entfernt, bestehend aus 5 Zimmern, Mansarden und allem Zubehör nebst Gartenbenutzung auf mehrere Jahre zu vermieten; event. ist das Haus auch zu verkaufen. N. Exp. 7805

Grabenstraße 6 ist auf 1. October ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 14. 7300

Schwalbacherstraße 19 finden drei reinliche Arbeiter Logis. 8247

Junge Leute können Kost und Logis preiswürdig erhalten bei Frau Wittwe Bär, Kirchgasse 20. 8367

Familien-Pension Parkstrasse 1.

Ein Maskenball.

Novelle von Ernst Norden.

(1. Fortsetzung.)

„Einerlei, Mama,“ entgegnete Eugenie finster. „Ich müßte nicht Deine Tochter sein, wenn ich das Wollen des Reichthums und all' die eiteln und herrlichen Dinge, die er bietet, nicht nach Gebühr zu würdigen wissen sollte, — aber“ — der Ton ihrer Stimme, der bis dahin ruhig gewesen war, fing an, sich zu steigern, — „auch nicht für eine ganze Million und alle Edelsteine der Welt werde ich mich an diesen häßlichen gelben Affen verschachern lassen, der obenein die Süffisance hat, es nicht einmal der Mühe werth zu halten, um meine Gunst zu erwerben. Wozu auch? Er kauft mich einfach von meinen Eltern, das ist bequemer — aber es ist empörend — ja, in Wahrheit empörend!“

Sie hatte sich in immer größere Hitze hineingeredet. Bei den letzten Worten sprang sie auf, stieß ihren Lehnstuhl zurück und verließ mit hastigen Schritten das Zimmer.

Der Vater blickte ihr ernst, die Mutter fast erschreckt nach, Norbert erhob sich und durchmaß mit gerunzelter Stirne das Zimmer.

Der unbezwinglich gut gelaunte Student allein nahm die Sache von der scherzhaften Seite. „Alle Wetter, welches Pathos!“ rief er, im hohen Grade belustigt. „Schwester Eugenie sollte sich zur Tragödin ausbilden, das war ein Bild, der heroischen Brunhild aus den Nibelungen würdig. — Aber Scherz bei Seite. In der Sache selbst gebe ich ihr vollkommen Recht. Sie braucht sich nicht zu verkaufen. Dazu ist sie viel zu schön und kann ganz andere Ansprüche machen, als ihr dieser französische Fabrikant trotz seines Geldes zu bieten vermag. Unser schöner, markiger, deutscher Stamm ist viel zu gut, um ein Pfopfreis für dieses verküppelte ausländische Gewächs zu liefern. Mag er sich drüben über der Grenze ein Pierpüppchen für sein Haus suchen. Es wird ihm nicht daran fehlen. Für Gold und Spizen verkauft sich dort eine Jede.“

„Georges, Du vergiffest Dich,“ mahnte beleidigt die Mutter.

„Pardon, liebe Mutter, ja, ich vergaß, daß Du eine Französin bist, Dein liebes, gemüthliches Wesen macht es Einem so leicht vergessen. Pardon, noch einmal.“ Er küßte der Mutter die fette, wohlgepflegte, mit zahlreichen Ringen geschmückte Hand. Dann aber erhob er sich rasch und einen Blick auf die Uhr werfend, sprach er in munterem Ton: „Schon elf Uhr! Ich denke, der hohe Familiencrath könnte aufgelöst werden, da die bländige Erklärung Eugeniens ohnehin jede fernere Diskussion unnötig macht. Auf alle Fälle gestattet ihr wohl, daß ich mich zurückziehe. Ich gab mein Wort, um elf Uhr im Café de l'Europe zu sein.“

Damit trat er an den großen Wandspiegel, drückte wohlgefällig das goldgefrägte Studentenköpfchen auf den blonden Knauskopf und verließ leicht grüßend das Zimmer.

Kaum hatte die Thür sich hinter ihm geschlossen, als Norbert seinen Gang hastig unterbrach und vor dem Vater stehen bleibend, in die zornigen Worte ausbrach: „Da siehst Du nun, wie Recht ich hatte, wenn ich Dich vor dem gefelligen Verkehr mit den preussischen Offizieren warnte. That doch das Püppchen von Schwester nicht, als wäre ein vermögender französischer Bürger, der ihre Hand begehrt, einem Brechmittel gleich zu achten, weil er ihr nicht vorher Krassfüße und Complimente gemacht und dieser grüne Junge, der Georges, nimmt sich heraus, auf ihre Seite zu treten, das große Wort zu führen, mit seinem Deutschtum zu prahlen. Es sind die Früchte seiner Bonner Studien. — Ich sagte es gleich. Es war eine Widersinnigkeit, ihn auf eine deutsche Universität zu schicken.“

„Es war eine weit größere, ja es war ein Unrecht von mir, Dich meinen ältesten Sohn, den Träger eines deutschen Namens, in beklagenswerther Schwäche den Wünschen Deiner Mutter und Deinem eigenen ungestümmen Verlangen nachgebend, auf eine französische zu schicken,“ fiel der Vater ein. „Die bösen Früchte für den Frieden unseres Hauses sind nicht ausgeblieben. Du bist ein Franzose geworden, hast deutsches Wesen und deutsche Sitten, wie ich sie in meinem Hause wünsche, zu mißachten Dich gewöhnt. Kein Band der Liebe knüpft Dich mehr an Deine Geschwister, gegen welche Du ebenso rücksichtslos Deine Ausfälle richtest, wie gegen die geschäftigen Gäste meines Hauses. Ich versichere Dich, mein Sohn, daß ich die von Dir mißachteten Offiziere weit lieber in meinem Hause verkehren sehe, als“ — — der alte Herr hielt inne, als besänne er sich, ob es nicht besser sei, das, was er im Begriff stand auszusprechen, lieber zu unterdrücken.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

„Fahre nur fort in Deiner Philippika,“ rief der Sohn fast höhniisch. „Ich bin's schon gewohnt, Dich die Schale Deines Grolles über mein Haupt ergießen zu sehen, während die bevorzugten Geschwister kein Wort des Tadel's trifft, das sie bei dieser Gelegenheit mindestens eher verdient hätten als ich.“

„Du thust mir bitter Unrecht, Norbert, wenn Du mich der Parteilichkeit zeichnest,“ erwiderte der Vater. „Mein Herz macht keinen Unterschied zwischen meinen Kindern und, weit entfernt, Deiner Geschwister heutiges Benehmen rechtfertigen zu wollen, war mir daselbe nur eine neue Bestätigung dessen, was ich schon mehrfach zu meiner schmerzlichen Demüthigung erkannt habe, daß ich mich nämlich bei der Erziehung meiner Kinder eines großen Fehlers zu zeihen habe. Die Milde und Güte, welche ich in Folge meiner Charaktereigenthümlichkeit darin vorwalten ließ, war nicht angebracht. Eure eigenwilligen, leidenschaftlichen Naturen zu brechen, hätte es größerer Strenge bedurft.“

„So wende sie jetzt gegen Eugenie an,“ drängte der Sohn. „Gebrauche Deine väterliche Autorität und zwing' das thörichte Mädchen, dem Dir und der Mutter genehmen Freier ihre Hand zu reichen.“

„Das ist weder deutscher Brauch, noch selbst den Landesgesetzen gegenüber statthaft,“ entgegnete Herr Wallenberg. „Niemals werde ich mich einer solchen Tyrannei schuldig machen. Zudem ist, wenn ich's offen bekennen soll, der in Frage stehende Freier ebenso wenig nach meinem Geschmack. Sein häßliches Aeußere, verbunden mit einem tödtlichen Wesen, würde die an seinen Umgangston gewöhnte Eugenie fortgesetzt reizen, was leicht das beiderseitige Eheglück gefährden könnte.“

„Chacun à son goût,“ entgegnete achselzuckend der Sohn. „Was mich anbetrifft, so würde mir an Deiner Stelle ein reicher französischer Bürger mit bescheidenem Wesen als Schwiegersohn lieber sein, als ein arroganter preussischer Offizier. Sicherlich wird Dir bald die Freude zu Theil werden, einen dieser Herren von Habenicht's mit einer Werbung um Eugenie hervortreten zu sehen, deren toskettes Wesen nur zu sehr zu solchen anmaßenden Hoffnungen aufmuntert.“

Herr Wallenberg erwiderte nichts auf diesen abermaligen Ausfall des Sohnes. Er erklärte, sich auf sein Zimmer zurückziehen zu wollen, um Herrn Laurent eine ebenso entschiedene als höfliche Ablehnung zu schreiben.

Da erhob sich ein neuer Kampf für den Heirathsantrag in Frau Wallenberg. Sie hatte bis jetzt, die weißen Hände übereinander gelegt, in vollkommenster Seelenruhe dem leidenschaftlichen Zwiegespräch gelauscht. Es war ihre Art, immer erst dann, wenn die hochgehenden Wogen der Familiendifferenzen sich zu legen begannen, in der Arena zu erscheinen. Ihr ruhiges Temperament, das nach einem fast dreißigjährigen Wohlleben an der Seite des gütigsten Gatten, unterstützt durch eine zur Fettbildung geneigte Constitution, sich fast zum Phlegma ausgebildet hatte, befähigte sie ganz besonders zu dieser abwartenden Taktik.

„Warum willst Du mit Deinem Antwortschreiben nicht einige Tage zögern,“ sprach sie zu ihrem Manne. „Eine wichtige Angelegenheit, wie die Verheirathung einer Tochter, sollte nicht übereilt abgemacht werden. Weshalb willst Du die Sache überhaupt gleich definitiv erledigen. Hat unsere Tochter heute keine Lust, den Antrag anzunehmen, so ist das immerhin kein Grund, ihn für alle Zeit zurückzuweisen. Wer weiß, wie ihr die Sache in ein paar Monaten erscheint. Nach meiner Ansicht wäre es das Verständigste, den Freier hinzuhalten, Bedenkzeit zu fordern, Eugeniens große Jugend vorzuschützen, die sich vor der Hand zur Ehe noch nicht entschließen könnte. Kommt Zeit, kommt Rath!“

Herr Wallenberg seufzte. Er hätte die Sache lieber rasch abgemacht. Das Hinzuhalten war nicht nach seinem Sinn, doch konnte er sich auf der anderen Seite auch nicht verhehlen, daß Eugenie selbst ihm über kurz oder lang sein schnelles Eingehen auf ihre Laune zum Vorwurf machen könnte.

Er kannte sie gut genug, um zu wissen, daß sie trotz ihrer gelegentlichen Leidenschaftlichkeit zu viel von dem Hange ihrer Mutter zu Glanz und Wohlleben geerbt hatte, als daß sie nicht bei ruhiger Ueberlegung die Vortheile, welche die Verbindung mit Herrn Laurent in dieser Beziehung bot, vollkommen würdigen sollte. So fand denn nach einigem Hin- und Herreden der Rath der klugen Vermittlerin Gehör und Herr Wallenberg begab sich in sein Zimmer mit dem Versprechen, in der von ihr angedeuteten Weise an Herrn Laurent zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden.

Der Bedarf an Eis für das hiesige königliche Garnison-Lazareth pro 1877 bis zum Vorhandensein von neuem Eis soll im Submissionswege sicher gestellt werden.

Zu diesem Behufe steht ein Termin auf Freitag den 24. August l. J. Vormittags 8 Uhr in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, an, auch liegen die Bedingungen daselbst zur Einsicht auf.

Lieferungsunternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 24. August einzureichen.

Wiesbaden, den 20. August 1877.

233

Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Rechnung des städtischen Leihhauses für das Jahr 1876 liegt vom 22. bis 29. d. Mts. im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht aller Betheiligten offen.

Wiesbaden, den 20. August 1877.

Lanz.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der städtischen Curverwaltung und der Curfondsverwaltung für das Jahr 1876 liegen vom 22. bis 29. d. Mts. im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht aller Betheiligten offen.

Wiesbaden, den 20. August 1877.

Lanz.

Submission.

Die Neuherstellung und Lieferung von Fußböden für einige Schulhöfe der Mittelschule in der Seckstraße und der Anaben-Elementarschule auf dem Schulberg dahier soll im Wege der öffentlichen Submission und nach den Gebäuden getrennt vergeben werden. Hierfür Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum Submissionstermine Montag den 27. August c. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 31, abgeben, woselbst auch die zugehörigen Arbeitsverzeichnisse nebst Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, 21. August 1877.

Der Stadtbaumeister.
J. B.: F. W. Linde.

Versteigerung.

Die Ausruf von ca. 265 Cubikmeter Stücksteinen und von ca. 140 Cubikmeter Decksteinen aus dem Steinbruch Speierslach nach der Straße am Siegesdenkmal im Nerothal soll im Versteigerungswege vergeben werden. Reflectanten werden zum Steigtermine Montag den 27. August Vormittags 11 Uhr in das Rathhaus, Zimmer No. 1, hierdurch eingeladen.

Wiesbaden, den 20. August 1877.

Der Stadtbaumeister.
J. B.: Richter.

Submission.

Die Herstellung von ca. 106 □-M. Trottoir- und Rinnenpflaster Erde der Franken- und Walramstraße (18. Bauquartier) und von ca. 238 □-M. desgl. Erde der Franken- und Walramstraße im 19. Bauquartier soll in Submission vergeben werden. Offerten sind für jedes Quartier besonders bis zum Submissionstermine Montag den 27. August Vormittags 11 und 11½ Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 29, abzugeben. Die betreffenden Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 während der Bureaustunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 21. August 1877.

Der Stadtbaumeister.
J. B.: Richter.

Die Gutsbesitzer werden hierdurch daran erinnert, ihren Anteil an dem Jagdpacht aus den Jahren 1870 bis 1873 bei der Stadtasse abholen zu wollen.

Maurer, Stadtrechner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Auf vielseitiges Verlangen:

Sonntag den 25. August Abends 8 Uhr:

Réunion d'ansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug für Herren: Frack und weiße Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuerwehr.

Feuerwehrleute, welche sich an dem Feuerwehrtag in Diebrich-Mosbach Sonntag den 26. d. Mts. betheiligen wollen, müssen in Uniform erscheinen und ersuche ich dieselben, sich umgehend spätestens bis zum Freitag den 24. d. Mts. bei ihren Führern anzumelden.

Wiesbaden, den 21. August 1877.

Der Brand-Director.
Scheurer.

Wirthschaft zur Gule, Langgasse 12.

Um leere Fässer zu haben, wurde mir der Verkauf von Wein übertragen und verkaufe den 1/2 Schoppen zu 12 Pfennig. Auch gebe ganze Gebinde zu mäßigerem Preise ab.

L. Reinemer. 8294

Flaschenbier in jedem Quantum wird ins Haus geliefert durch Ferd. Grossmann, Wellstrasse 44. 4733

Bestellungen nimmt auch Herr Wagner, Nerostraße 1, entgegen.

Milchkur-Anstalt

„Hotel Alleeaal“

unter ärztlicher Beaufsichtigung.

Trinkzeit für kuhwarmer Milch (auf Wunsch in's Glas gemolken) Morgens von 6½—9 Uhr, Nachmittags von 5—7 Uhr. 7989



Neu! Bisschränke Neu!

mit Schlaftentwässerung und Kurbelverschluss empfiehlt als das Beste!

Fr. Lochhass,
Rehgergasse 31.

Preislisten gratis und franco. 2740

Norwegisches

Eiswasser-Block-Eis

empfiehlt en gros & en détail

4134

Friedr. Jäger, Hofconditor.

Großes Lager in

7444

Photographie-Nahmen,

als: Schwarze Metall- und antike Rahmen, geschnitzte Holzrahmen, feinste Sammet- und Bronze-Rahmen etc., empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Eiserne Gartenstühle und Bettstellen werden billigt verkauft.

Abraham Stein, Eisenhandlung. 47

Eine Zither nebst Zitherschule, in noch sehr gutem Zustande, steht zu verkaufen. Näheres Expedition. 8014

Geld

auf Gold, Silber, Uhren, Werkzeug etc. bei Robert Pieck, Rehgergasse 21 im Nebenstod. 11515

Soeben erschien die **75. Auflage** des berühmten Wertes:

Dr. O. Retau:

Die Selbstbewahrung.

Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.

Preis 3 Mark.

Ereuer und zuverlässiger Rathgeber bei **allen geheimen Krankheiten, Schwächezuständen, Ausschweifungen und deren**

schrecklichen Folgen.

Für Jedermann **verständlich** geschrieben, gibt dieses Werk **beachtenswerthe Rathschläge** und die **besten Mittel** zur Beseitigung aller **Leiden** an. Um sich vor **Täuschung** zu bewahren, verlange man nur die **Original-Ausgabe** von

Dr. Retau: (H. 31900.)

„Die Selbstbewahrung“.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auch von **G. Pöncke's** Schulbuchhandlung in Leipzig. 22

Piano-Magazin

107

(Verkauf & Miete).

Adolph Abler, Tannusstrasse 29.

Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermietten.

101 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Musikalien!

Erstes Verzeichniß über im Preise herabgesetzter Musikalien für Pianoforte **gratis** bei

7558 **Carl Wolff, Tannusstrasse 27.**

Alleiniges Depot

für Wiesbaden und Umgegend!

Gebr. Leder's holl. Erdnußölseife à Pack 30 Pf. u. 1 Mk.

Dr. Béringuer's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und

Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 Pf.

Prof. Dr. Allers Rhein. Brustcaramellen à 50 Pf.

Dr. Béringuer's aromatischer Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 1,25 Mk. und 75 Pf.

317 bei **A. Cratz, Langgasse 29.**

Ankauf

7012

getragener Herren- und Damen-Kleider, Betten, Möbel u.

S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 6.

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., ist ein **vollständiges Bett** mit Sprungrahme, **1 Nachttisch**, **1 Kleiderschrank**, **1 Kanape**, **1 Kommode**, 1 fl., rundes Tischchen, 1 Ovenschirm und ein feiner **Spiegtisch**, Alles in gutem Zustande, zu verkaufen. 8316

Eine **Kommode** (vierschubladig), 1 Waschkommode, 1 Consolschrank, noch neu, billig abzugeben **Wellrichstraße 14**, 1 St. h. 7526

Wellrichstraße 17a bei **Ladix J. Sator** sind **Kleiderschränke** und **Bettstellen** zu verkaufen. 7440

Schwalbacherstraße 7 ist ein noch gut erhaltener **Berd** billig zu verkaufen. 8335

Frankenstraße 7 ist ein **gebrauchter Viehkarren** billig zu verkaufen. 8355

H. von Gimborn's Fleckwasser

besitzt in höchstem Grade die Eigenschaft, alle Fette und Harze aufzulösen, ohne den geringsten Rückstand zu hinterlassen. 1/4 Fl. mit Gebrauchsanz. Mk. —,40.

1/2 " " " " —,70.

1/1 " " " " 1,20.

Putzpulver in lackirten Blechdosen à 12 Pfg. zu haben bei **Ph. Reuscher** in Wiesbaden, **Carl Korb** in Biebrich, **M. Nass** in Eltville. 149

Ungeziefertod

vertilgt sofort radical alles Ungeziefer. Flasche à 40 Pfg. nur bei **Moritz Mollner**

232 in **Wiesbaden**, Bahnhofstraße 12.

Fußboden-Lack,

in 6 bis 8 Stunden trocken,

in verschiedenen Farben

(ist dauerhafter als alle Spirituslase)

per Pfund 35 Pfennig,

per Krug, enthaltend 2 Pfund, 1 **Mark** 76 Pfennig.

4766 **Farbenhandlung** von **J. Leber**, Moritzstraße 6.

Ruhrkohlen

in frischer, sehr stückreicher Waare sind bis auf Weiteres per Fuhr von 20 Centner zu **16 1/2 Mark**, bei comptanter Zahlung zu **16 Mark** direct aus dem Schiffe zu beziehen.

Alle Lieferungen gehen ohne Ausnahme über die Stadtwage.

Herr **Wilhelm Bickel**, Langgasse 10, nimmt Bestellungen und Zahlungen entgegen.

Biebrich, den 18. August 1877.

8159 **Jos. Clouth.**

Gute Bauerde kann angefahren werden. Näheres bei **Ph. Kürzer**, am Schiersteinerweg. 8390

Ein **Bügelöfchen** ist zu verkaufen. Näheres Langgasse 21, **Bakterre** rechts. 8351

Eine Dame (geprüfte Lehrerin) wünscht Stunden zu geben im **Französischen, Englischen** und **Holländischen**. Näh. in der Expedition d. Bl. 8379

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen** und **Weißzeugnähen**. Näh. **Louisenstraße 14**, Hinterhaus. 8396

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein kleines Landhaus, 10 Minuten vom Turm, mit Aussicht auf die ganze Umgebung von Wiesbaden, 10—14 Räume enthaltend, elegant und solid gebaut, ist sofort für 25,000 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5798

Ein kleines Landhaus

ist zu verkaufen **Marktstraße 7b**. 6376

Eine **herrschaftliche Besitzung** im mittleren Rheingau (rentabel) mit Park und Gärten, Stallung, Remise, Kelterhaus, Gärtnerhaus u. u. nebst über 5 Morgen guten Weinbergen ist besonderer Angelegenheiten halber zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres durch **Jos. Imand**, Weißstraße 2. 154

Ein kleines Landhaus in schönster und gesunder Lage ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5414